**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

**Heft:** 45

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Umfang nicht annehmen, weil die Groffiften entgegen der bisherigen Gepflogenheit ihre Jahresabschlüffe mit den Sagewerten nur in einem verschwindend tleinen Mage bis jett getätigt haben. Der Grund in der Zurückhaltung ber Einbeckung liegt barin, daß die Gagewerke bezüglich der Preise tein Entgegentommen zeigen. trifft überall ziemlich umfangreiche Vorräte in Brettern und Dielen an. Besonders in schmaler Ausschußware find die Bestände am größten. Dagegen sind die besseren Sorten ziemlich knapp am Markt vertreten. In reiner und halbreiner Ware fehlt es in der Hauptsache ftändig an größeren Mengen. Reine und halbreine Bretter bayerischer Herkunft kosten fret Eisenbahnwagen Mannsheim 10" Mt. 181—183, 11" Mk. 198—199, 12" Mt. 230—232 per 100 Stück. Der Versand hat bisher nur schwachen Umfang. In Hobelbreitern war der Ge= schäftsgang durchschnittlich ruhig. Die Groffisten warten auf billige Notterungen. Ob diese aber in Erfüllung gehen, bleibt noch abzuwarten.

Vom rheinischen Holzmarkt. Am Brettermarkt blieb der Verkehr geringfügig. Sonst um diese Zett hatten die meisten Großhandler ihre Jahresabschlüsse mit den Sägewerken bereits getätigt, heuer aber macht fich fortdauernd große Zuruchaltung im Einkauf bemerkbar, weil die Räufer bei den Sägewerken nicht das erhoffte Entgegenkommen in den Preisen finden. In den bayerischen Bezirken unterboten die Großhandler die Forderungen der erften Hand, ohne daß aber die Berkäufer auf diese Gebote eingingen. Im Schwarzwald find einzelne weitere Abschlüffe in Brettware auf Grund nachstehender Preise getätigt worden, welche sich für die 100 Stud, frei Gifenbahnwagen Mannheim, verftehen: für 16' lange, 1" ftarke unsorterte X-freie Bretter, 5" breit 52.50—53 Mt., 6" 65 Mt., 7" 75.50 Mt., 8" 86.50—87.50 Mt., 9" 100 Mt., 10" 112 Mt., 11" 123.50-124 Mf. und 12" 143-144 Mf. Der Wett= bewerb der Memeler Ware in Rheinland und Weftfalen mit den süddeutschen Schnittwarenerzeugnissen dürfte kaum scharfe Formen annehmen, so lange man von Oftdeutsch= land an Forderungen festhält, die nicht unwesentlich höher find als die für süddeutsche Ware. Das Rantholzgeschäft liegt immer noch sehr danieder. Der Großhandel bemüht sich zurzeit sehr, die Sägewerke unter dem Einfluß ber berzeitigen gedrückten Stimmung zu Abschlüffen für Frühjahrslieferung zu niedrigen Preisen zu bewegen, was allerdings nur teilweise gelang. So sehr auch jett bie Schwarzwälder Sägewerke bei prompt zu liefernder Ware ju Preisvergunftigungen bereit maren, lehnen fie es aber boch ab, für spätere Lieferungen angefichts des teuern Rundholzverkaufs ihre Forderungen noch weiter Sowett baufantiges Holz für den Mittelund Niederrhein in Betracht fommt, das von den Gagewerken gern übernommen wird, weil die Ansprüche an den Schnitt nicht groß sind, gingen die neuerlichen Forderungen der Schwarzwälder Sägewerke schon von 39 Mt. für das Kubikmeter ab, bei freier Lieferung nach Mannheim. Für mit üblicher Waldkante geschnittene Tannenund Fichtenhölzer mit regelmäßigen Abmeffungen wurden 41.25—41.75 Mf. unter gleichen Bedingungen verlangt, für vollkantige Ware 42.75-43 Mk. und für scharfkantige 44.25—44.75 Mt. Große Bestände finden sich fortdauernd in Vorratshölzern vor, welche aber, trot gunftigen Angebots, in großen Poften zurzeit nicht ab-Buseten find. Lette Preisforderungen für diese Ware lauteten auf 35.50—36 Mt. das Kubikmeter, frei Gifenbahnwagen Mannheim.

Bom füddeutschen Kohlenmarkt. Das Geschäft mit ber Schweiz wickelte sich andauernd in recht zufriedenstellender Weise ab, besonders in Hausbrandkohlen,

von denen gerade in letter Zeit große Boften bezogen wurden. Teils konnten Rohlen auf dem Wafferweg befördert werden, teils gingen die Sendungen direkt an die Stationen der Bezüger auf bem Bahnweg nach ber Schweiz. Was die einzelnen Rohlensorten betrifft, so zogen nahezu alle Sorten aus der günftigeren Konjunktur Borteile. Fettnußkohlen in den gröberen Körnungen wurden in stattlichen Posten, teils aus Schiff, teils aus den Lagern verladen. Auch die Versendung der kleineren Nußkohlenforten haben infolge erhöhter Bezüge der süddeutschen Werke an Umfang wesentlich zugenommen. Anthrazit= nußtohlen erfreuten sich gleichfalls besseren Absahes. Die Nachfrage nach Koks ist ebenfalls reger geworden, so daß auch darin umfaffende Berladungen ermöglicht wurden. Es trifft dies sowohl auf Brechkoks I und II, als auch auf Gastoks zu, worin die Bedienung umso glatter vor sich gehen konnte, als die Lager darin große Reichhaltigkeit aufweisen. Sehr knapp sind allerdings die Borrate an Brechkoks III. In den bisher schon gunftigen Absatzerhältniffen von Braunkohlenbriketts hat sich nichts geändert.

# Verschiedenes.

Holzwarenindustrie in Schindellegi (Schwyz). Wir entnehmen hierüber dem "March-Unzeiger": "Letzten Sommer wurde hier von zwei Basler Herren ein Fabrifgebäude erstellt, angeblich um Celluloid zu fabrizieren. Die Gebäude standen dis jetzt leer. Es ist nun doch gelungen, verschiedene Fabrikanten für einen Artikel zu interessieren, der dis jetzt nur in Deutschland sabriziert wurde, nämlich die Erstellung von Zübern, Blumenstübeln, Badwannen, Konserveneimern zc aus Holzauß. Es dürste von Ansang an für 15-20 Personen Arbeit geben und die Zahl mit dem sich rasch vermehrenden Konsum des Artikels in der Schweiz herum sich sukzessive erhöhen. Die Maschinen werden nächsten Monat einstressen."

Seimatschutz und einheimisches Bangewerbe. In Luzern ist im Schaufenster des Herrn Leo Grüter, Maison Wicki, Schweizerhofquai, ein Aquarell von einem typischen Schweizerchalet ausgestellt. Diese idyllische Bauart, welche sich in unserer Gegend immer mehr versbreitet, hat auch in andern Ländern Liebhaber gefunden. Hr. E. Casserini-Moser. Architekt in Luzern, welcher sür seine Schweizerchalets ein eigens patentiertes Konstruktionssystem besitzt, hat Austräge sür solche Chalets nach Canada und Argentinien erhalten.

Bur Rechtstraft der neuen Grundbuchvermessungen ftellt herr Grundbuchgeometer E. helmerting in Rorfchach folgende Grundsätze auf:

1. Die von den Grundbuchgeometern innerhalb des ihnen vertragsmäßig zugewiesenen Geschäftskreises aufgenommenen Berhandlungen, Protokolle, Erklärungen 2c. über Grenzseiststellungen, Grenzbereinigungen, Grenzumslegungen, Festlegung von Servituten 2c. haben die Eigenschaft öffentlicher Urkunden. In Berbindung mit den darüber angesertigten Bermessungsriffen oder Plänen bilden sie ein beweiskräftiges, nur wegen erweisbaren Irrtums ansechtbares Material.

2. Die Feftstellung der rechtmäßigen Eigentumsgrenzen, vorgängig der Grundbuchvermessung, ist Sache
des lettenden Geometers. Wenn die beteiligten Eigentümer zu Handen des Grundbuchgeometers die vorgewiesenen Grenzzeichen als richtig anerkennen durch ihre
Unterschrift und gleichzeitig vorhandene amtliche Urkunden
diesem Grenzlauf nicht widersprechen, dann erlangen die
so anerkannten Grenzzeichen urkundlichen Charakter.

3. Können sich die Eigentümer nicht über die örtlichen Grenzen einigen, oder im Falle der Abweichung
derselben von den in amtlichen Urfunden nachgewiesenen
Grenzen auch nicht über den dort nachgewiesenen Grenzlauf einigen, dann hört die Besugnis des Grundbuchgeometers zur Grenzsestftellung auf und ist diese nach
dem jeweils gültigen kantonalen Recht von den zuständigen Behörden sestzustellen im besonderen Ausmarkungsverfahren.

4. Die Grenzanerkennung nicht streitiger Grenzen vor dem Grundbuchgeometer bedarf der schriftlichen Form und der Bezugnahme auf die Darstellung der anerkannten Grenzen mit allen zugehörigen Grenzzeichen in Vermarkungsstizzen, Feldcroquis und dergl., die als Teile der so enistehenden Vermarkungsurkunden zu

gelten haben.

5. Derartige Vermarkungsurkunden in Verbindung mit instruktionsgemäß durchgeführten Grundbuchvermeffungen verleihen den darauf gegründeten Grundbuchplänen volle rechtliche Beweiskraft bis zum Nachweis vorhandenen Frrtums.

6. Grundbuchpläne mit absoluter Beweiskraft, d. h. mit Ausschluß des Nachwelses darin enthaltener Fre-

tümer, will das Zivilgesethuch nicht schaffen.

Die autogene Schweißung leichter Aluminium= legierungen. Die ir der Industrie zumeist verwendeten Aluminiumlegierungen scheiden sich in zwei Klassen ver= schiedener Zusammensetzungen und Eigenschaften: Die wichtigeren sind die, welche Zink enthalten und besonders zum Guß verwendet werden, die anderen, ausgezeichnet durch hohe Bruchfestigkeit und Härte, kommen schon in endgültiger Form von Stangen, Blechen, Profilstäben u. dgl. m. in Anwendung, dienen also nicht zu Guß= arbeiten, zumal sie nach dem Umgießen brüchig würden. Diefe harten und festen Aluminiumlegierungen enthalten nämlich Metalle, welche sich nicht, wie dies beim Zink der Fall ist, im Aluminium lösen; es sind dies Nickel, Kupfer, Magnesium, welche sich dem Aluminium in kristallinischer Struktur einlagern. Hierher gehört z. B. das seit einigen Jahren eingeführte Duralumi-nium, das aus 93 bis 96 % Allumium, 3,5 bis 5 % Rupfer, 0,5 bis 0,8 % Mangan und 0,5 % Magne= fium besteht; von diesen Metallen löst sich nur das Mangan im Aluminium, während sich die anderen, wie in einer Mikrophotographie gezeigt wird, nach dem Um= schmelzen als Einlagerungen darstellen. Duralumi= nium ist gleichwohl gut schweißbar, wenn man einen Zusatraht aus gleichem Material und ein bekapierendes Pulver verwendet; die Schweißstelle ist zwar fest, gegen Stöße jedoch wenig wiederstandsfähig, weshalb Biegungs= und Stoßbeanspruchungen in geschweißten Stücken nicht vorkommen dürfen. Als Zusakmetall kann auch reines Aluminium ohne weiteres verwendet werden, da sich die Teile gut verbinden, wie ebenfalls mikrophotographisch gezeigt wird. Die Bruchfestigkeit der Schweißstelle ist jedoch geringer als die des Duraluminiums. hartlegierungen enthalten Mangan, Wolfram, Antimon und Nickel (Partiniummetall), welche Zusatmetalle im Aluminium größtenteils löslich sind. Auch hier zeigt sich beim Schweißen in der Naht eine geringe Festigkeit, wenn man als Zusakmetall reines Aluminium verwendet. Gegenüber dem Duraluminium ist aber der technische, bezw. industrielle Wert dieser Legierungen sehr gering, wie des weiteren im Artikel ausgeführt wird.

— Die Zink (10 bis 20%) enthaltenden Aluminiumlegierungen geben sehr gute Schweißresultate. In der Hitze ist das Metall aber sehr brüchig. Der Artikel bespricht die verschiedenen Umstände bei der Schmelzung sehr genau. Zinkreiche Aluminiumlegierungen müssen sehr heiß geschweißt werden und ersordern große Umsticht, wenn sie mehr als 20% Zink oder außer Zink auch noch Aupfer enthalten. Aluminium-Zink-Aupfersegierungen mit 4 bis 5% Aupfer, die neuerlich stärker verwendet werden, sind weniger biegsam als Aluminiumzink. Auch von diesen wird eine Mikrophotographie gezeigt. (Revue Soudure Autogène.)

Neues vom amerikanischen Holzhandel. Daß die fortwährende Abnahme der amerikanischen Wälder, über die in der Fachpresse schon verschiedentlich berichtet murde, tatsächlich ein Fakium ift, zeigt eine Reihe von Umwälzungen im amerikanischen Holzhandel, die geeignet find, auf die Notierungen nach und nach einen gewiffen Einfluß auszuüben. Bekanntlich ift es in ben Bereinigten Staaten von Amerika allgemein Brauch, die Bretter und Bohlen der Hartholzsorten auf egale Längen abzusägen. Dadurch geht aber viel Holz verloren. Seit einiger Zeit wird nun in lebhafter Beife Propaganda dafür gemacht, die Längen um einen ftatt um zwei Fuß fteigen zu laffen. Auch die Bauwelt beteiligt sich daran. Es gibt außer= dem noch einen anderen Beweis dafür, daß die Amerifaner einsehen, daß fie mit der Berarbeitung ihrer Solzer bedachtiamer zu Werke gehen muffen, wie bisher. Bahrend früher der Abfall einfach verbrannt wurde, dient er jetzt zur Herstellung verschiedenartiger Massenartikel. Wenn man noch vor einigen Jahren eine Rethe Säge-mühlen besucht hat und man fieht sie jetzt wieder, erkennt man den Betrieb gar nicht mehr. Früher schnitt man drüben einen Stamm einfach zu Breftern und Bohlen, ganz einerlei wie die Dimensionen aussielen. Auch das ungenaue Schneiden wird nun bald der Bergangenheit angehören. Man benütt jett viel dunnere Sägen und geht überhaupt mehr berechnend zu Werke. übrigens wird ein mehr penibles Ginschneiden nicht nur den Sägemüllern, sondern auch den Importeuren zugute kommen, denn eine Bergutung kann den Schaden, den man bei einer verschnittenen Partie erleidet, niemals ganz gut machen. Sehr bezeichnend ift es auch, baß das amerikanische Forstministerium sich mit der forst: wirtschaftlichen Schule der Universität zu Washington in Berbindung gefett hat, um zusammen Experimente zu machen, welche die Konservierung verschiedener Bolger betreffen. Man will festzustellen suchen, welche Konfervierungsmethode sich am besten für jede einzelne Holzart bewährt. Hauptfächlich sollen die Methoden mit offenem Tank berücksichtigt werden. Diese Maßnahmen entsprechen übrigens vollständig der Politik der Regierung, welche neuerdings mehr als je bestrebt ift, im Sinne der Erhaltung der Wälder zu wirken.

("Holz- und Bauztg." Straßburg.)

## Comprimierte u. abgedrehte, blanke



Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen u. Stahl <sup>3</sup> Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite. Schlackenireles Verpackungsbandelsen